



# JAHRESBERICHT

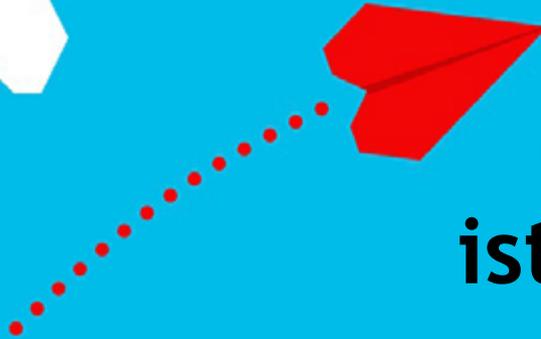
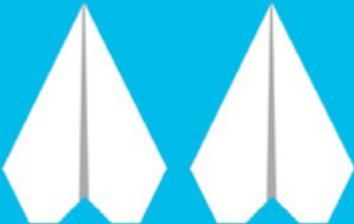
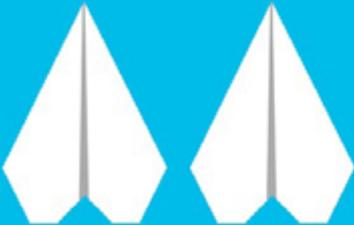
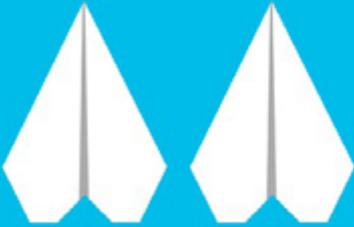
Katholische Jugendarbeit  
in München und der Region



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Change ist doof!</b> .....	4
<b>Von der Jugendstelle zur BASE für Jugendarbeit</b> .....	6
<b>Von der Jugendstelle zur „JugendBaseONE“</b> .....	8
BASE NORD/WEST und MITTE .....	10
BASE NORD/OST .....	12
BASE SÜD/WEST .....	14
Jugendstellen im Sozialraum München Südost .....	16

<b>Nach der Welle ist vor der Welle</b> .....	18	<b>Politische Beteiligung junger Menschen</b> .....	30
<b>FerienLernGaudi</b> .....	22	<b>Leuchttürme in einer stürmischen Zeit</b> .....	32
Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen .....	26	<b>Demokratisch Zukunft gestalten</b> .....	34
Mobile Jugendarbeit - Perspektive 3 .....	26	<b>Verbände und Kontakte</b> .....	36
Kirchliches Jugendzentrum Neuperlach .....	27	BDKJ in der Region München e.V. ....	38
Das Kirchliche Jugendzentrum Haar „BONI“.....	27	Christliche Arbeiterjugend - Diözesanverband München und Freising e.V. (CAJ) .....	39
Jugendhaus Schwabing .....	28	Dekanat e.V. ....	40
Schüler*innentreff CAFE KLATSCH Pasing .....	28	DPSG Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg .....	41
Jugendtreff Lenggries .....	29	KjG Katholische junge Gemeinde München und Freising .....	42
		KLJB München und Freising .....	43
		Kolpingjugend Diözesanverband München und Freising .....	44
		Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) München-Freising .....	45
		<b>Impressum</b> .....	47



**Change  
ist doof!**

**Change  
funktioniert nicht!**



Namhafte Experten für Veränderungsmanagement, wie zum Beispiel Prof. Michael Hammer oder Dr. John Kotter, weisen seit 20 Jahren darauf hin: Mehr als 70% aller Veränderungsprozesse scheitern. Das ist ein erschreckend hoher Prozentsatz und aktuelle Studien der Tuck School of Business korrigieren die Zahl sogar nach oben, bei Ihrer Umfrage unter 128 Unternehmen scheiterten sogar 78% aller Veränderungsprojekte. Vereinfacht muss man deshalb wohl sagen, Change-Projekte gelingen in der Regel nicht! Doch woran liegt das? Am Change oder an den Menschen? Sind Organisationen oder Menschen nicht veränderbar?

Berater\*innen investieren viel Zeit und Energie in professionelle Konzepte, mit denen gewünschte oder notwendige Veränderungen möglichst optimal für die Mitarbeiter\*innen und die Organisation in die Realität umgesetzt werden können. Die Umsetzung, der Roll-out, ist das Herzstück eines jeden Change-Projektes. Hier liegt auch das Problem, und es heißt BANI. Das Akronym bezieht sich auf **B**rittle (brüchig, porös), **A**nxious (ängstlich, besorgt) **N**on-linear (nicht-linear) und **I**ncomprehensible (unverständlich, unbegreiflich) und beschreibt die Vorzeichen, unter denen geschäftliches und privates Leben aktuell stattfindet. Kann unter diesen Vorzeichen ein Change überhaupt gelingen? Professionalität führt, so werden die Experten von Musterbrecher.de nicht müde immer wieder zu betonen, zwangsläufig zu kulturellen Kollateralschäden im Miteinander. Was passiert also, wenn diese auf die Verunsicherung treffen, die BANI hervorruft? Dann wird es schwierig.

Hört man in Organisationen hinein, stellt man fest, dass Veränderung von den Menschen oft als unverständlich und unsinnig und fast immer als unbequem bezeichnet werden. Jeder, der einen Change-Prozess anstößt oder begleitet, muss sich deshalb klar machen: In einer BANI-Welt haben Bedenken und Zweifel ein leichtes Spiel und führen zu einem Teufelskreislauf bei der emotionalen Verunsicherung. Auch wenn die Veränderungen notwendig und auf Basis aller, hoffentlich transparent gemachter, Fakten

Konsens (!) sind: Für den nächsten sinnvollen Schritt ist die individuelle Verunsicherung oft übermächtig und wirkt der Veränderung entgegen. Dazu kommt, dass Veränderungsprozesse in der BANI-Welt oftmals zu komplex sind und in der Umsetzung zu lange dauern. Dadurch überholen sich Zielsetzungen und übrig bleibt das Gefühl, dass die Bestrebungen nicht effektiv und nicht effizient sind. Die gewünschte Veränderung bleibt aus oder ist gar nicht mehr von Bedeutung, und Stück für Stück nimmt bei allen Beteiligten der Eindruck überhand: Change ist doof! Es funktioniert nicht!

Diese beiden Fallstricke, die Verunsicherung der Menschen und die Komplexität der Veränderung, müssen deshalb bei jedem Change-Prozess im Fokus der Handelnden stehen. Und selbst dann wird vieles nicht so gelingen, wie man sich das vorgestellt hat.

## Change-Prozesse sind trotzdem alternativlos, wenn Unternehmen und Organisationen bestehen wollen.

Aber sie können nur erfolgreich sein, wenn auch der Misserfolg als Teil des Prozesses erkannt und akzeptiert wird. Dann ist Change immer noch doof, anstrengend, frustrierend. Aber er kann am Ende doch zum Ziel, oder wenigstens einem Teilziel, führen.

**Heiko Thurner**  
Trainer und Berater mit den Schwerpunkten Organisationsentwicklung und Veränderungsmanagement





Am Anfang des Prozesses stand die Beobachtung, dass es für uns immer schwieriger wird, junge Menschen zu erreichen. 2017 machten wir uns mit verschiedensten Veranstaltungsformaten auf den Weg, die Bedürfnisse junger Menschen in der heutigen Zeit zu erfragen. In der nächsten Phase arbeitete eine Gruppe Verantwortlicher mit Mitarbeiter\*innen und Ehrenamtlichen daran, im Rahmen eines Design Thinking Prozesses, Ideen für eine zeitgemäße Jugendarbeit in der Region München zu entwickeln. 2019 kristallisierte sich dann die Idee der "BASE" als attraktiver Ort für junge Menschen, Co-Working-Space und Servicestelle für kirchliche Jugendarbeit als das Modell heraus, das wir konkretisieren und umsetzen wollten.

# Von der Jugendstelle zur BASE für Jugendarbeit

## Neue Orte für die Jugendarbeit

Im Dezember 2019 entschieden sich die zuständigen Leitungsebenen des Erzbischöflichen Jugendamtes für die Umsetzung der BASE-Idee. An vier Standorten in München sollten neue Orte für Jugendarbeit mit attraktiven Räumen für junge Menschen entstehen. Diese sollten ein flexibles, kollaboratives Arbeiten in größeren Teams ermöglichen. Die Arbeit an den neuen BASEs sollte sich durch sozialräumliche Vernetzung, Dienstleistungsorientierung und Mitarbeiter\*innen, die für Themen stehen (statt für territoriale Zuständigkeit), auszeichnen. Als sich im Sommer 2020 zeigte, dass die Umstrukturierungsprozesse in der Diözese starten, entschlossen wir uns parallel mit der Umsetzung der BASE-Idee zu beginnen – auch wenn noch keine neuen BASE-Standorte gefunden waren. Im September 2020 wurde mit der Bildung der neuen Teams für die vier BASEs (Arbeitstitel) begonnen und der Startschuss für eine Raumsuche gegeben.

Aus den Jugendstellen Innenstadt, Nymphenburg, Feldmoching und Freimann wurde die BASE NORD/WEST und MITTE. Die Jugendstellen Bogenhausen und Trudering bildeten die BASE NORD/OST und die Jugendstellen Pasing, Laim und Forstenried die BASE SÜD/WEST. Aus den Jugendstellen Giesing, Perlach und Ottobrunn soll mittelfristig die BASE SÜD/OST entstehen.

## Eine neue Kultur der Zusammenarbeit

Wir begannen damit die Idee zur Realität werden zu lassen und geeignete Räume zu finden, die ausreichend Platz für Mitarbeiter\*innen, Jugendverbände und junge Menschen bieten. Orte, die gut erreichbar sind, Begegnungen und Raum für die Umsetzung von Ideen ermöglichen. Derzeit finden sich die Teams neu zusammen und entwickeln eine neue Kultur der Zusammenarbeit. Ehrenamtliche werden auf diesem Weg mitgenommen und an der Umsetzung beteiligt. Aufgaben und Zuständigkeiten werden neu verteilt, Kommunikationsstrukturen sowie Gremien neu entwickelt. Sozialräume mit den jeweiligen Bedürfnissen und Bedarfen junger Menschen werden von neuem entdeckt.

Das sind viele Veränderungsprozesse, die gleichzeitig gestartet werden

mussten und alle Beteiligten herausfordern. Kontaktbeschränkungen wegen der Corona-Pandemie und sich ständig verändernde strukturelle Rahmenvorgaben erschweren die Umsetzung zusätzlich. Trotzdem geht es in kleinen und großen Schritten voran, je nach Ausgangsbedingungen, vorhandenen Ressourcen und der Fortune einer guten Gelegenheit. So hat die BASE NORD/OST überraschend schnell einen neuen gut geeigneten Standort in der Gravelottestraße 7 in Haidhausen gefunden und diesen bereits bezogen. Andere haben mögliche Standorte im Auge, die in näherer oder mittelfristiger Zukunft eine BASE werden könnten. Viele sind bereits als neues Team oder in neuen Formen der Zusammenarbeit unterwegs.

## Gemeinsame Projekte entwickeln und umsetzen

Die BASE-Teams verstehen sich als Dienstleister für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in den Sozialräumen, mit und ohne Kirchenbezug. Sie unterstützen Multiplikatoren, Ehrenamtliche, Verbandsvertreter und Schüler\*innen in der Umsetzung ihrer Ideen und Projekte. Sie begleiten fachlich erwachsene Verantwortungsträger\*innen in der kirchlichen Jugendarbeit, fördern die Selbstorganisation junger Menschen und begleiten diese in ihren existenziellen Fragen und Bedarfen.

Eine BASE ist ein Treffpunkt für junge Menschen und eine Fachstelle für Jugendarbeit. Die Mitarbeiter\*innen der BASE fördern die Vernetzung mit anderen Akteuren im Sozialraum. Hier finden alle Player in der Jugendarbeit (Ehrenamtliche und Hauptamtliche) einen Ort, an dem gemeinsam Ideen und Projekte entwickelt (Stichworte: Kollaboration, Co-Working-Space) und umgesetzt werden. Wir möchten eine Jugendarbeit, die nahe an der Lebenswirklichkeit und den Bedürfnissen junger Menschen ist.

Die Bereichsleitungen der Region München

**Christine Reinelt (München-Ost)**  
**Heribert Lebhard (München-West)**

# Von der Jugendstelle zur „JugendBaseONE“



**A**

Am Anfang stand die Entscheidung, dass der neue zusammengefasste Sozialraum, bestehend aus den Dekanaten Bogenhausen und Trudering, einen gemeinsamen Standort für die Jugendarbeit bekommen sollte. Schnell war uns klar, gemeinsame Räumlichkeiten für die neue Zusammenarbeit müssen schnell gefunden werden. Nun ist es vollbracht! Jetzt sind wir der Ort und die Fachstelle für katholische Jugendarbeit im Münchner Nord-Osten. Wir nennen uns deshalb auch BASE ONE, die „OstNordeinheit“ oder wie die Jugendlichen uns nennen, das Spaceshuttle ONE.

## **Gemeinsam auf die Reise gehen ist ein Gewinn!**

Die Ehrenamtlichen haben sich mit uns auf die Reise gegeben. Nicht nur um einen neuen Ort und Namen zu finden, sondern auch um gemeinsam herauszufinden, wie eine gute Zusammenarbeit gelingen kann. Diesen Weg begleiteten wir in vielen Treffen (digital wie in Präsenz), um unsere Ehrenamtlichen stets „up-to-date“ zu halten und die Gemeinsamkeiten und das Verbindende in der Jugendarbeit der beiden Dekanate zu finden. Wir haben die Wünsche der Ehrenamtlichen einbezogen, ihre Sorgen beachtet, Teilhabe ermöglicht und Kennenlernen gefördert. Eine gemeinsame Threema-Gruppe für Informationen, Neuigkeiten, Einrichtungsideen und Fragen, ist eines der vielen Ergebnisse dieser Treffen. Eine weitere Erfahrung ist: „Gemeinsam auf die Reise gehen ist ein Gewinn!“

Einen Heimatplaneten haben wir gefunden und auch bezogen. Weiter geht es für uns an diesem gemeinsamen Ort: BASE NORD/OST, JugendBaseONE, Gavelottestr. 7, 81667 München.

In unserem interdisziplinären Team unterstützen, beraten und begleiten wir nicht nur ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende in den Pfarreien und in den kirchlichen Jugendverbänden. Wir kooperieren außerdem mit anderen Playern der Jugendarbeit in den Sozialräumen der beiden Dekanate. Hierbei hat unser Team eine Vision als Leitfaden:

**Wir als Team der BASE NORD/OST orientieren uns an den christlichen Wertevorstellungen, öffnen Türen für persönliche Lebensfragen, Sinnsuche und Spiritualitätserfahrungen. Dabei bieten wir Zeit, Raum und Begleitung für alle jungen Menschen zum Entdecken und Experimentieren.**

So eine Vision ist allerdings leicht formuliert. Die Arbeit an der BASE unterscheidet sich durch die Sozialraumorientierung und die neue themenorientierte Arbeitsaufteilung deutlich von der Arbeit der alten Jugendstellen. Das jeweils neu dazu gekommene Dekanat musste als Sozialraum kennengelernt werden. Genauso wie viele Mitarbeitende und Ehrenamtliche mit ihren Arbeitsweisen und Kulturen. Vielerorts musste das hauptamtliche Personal mit den neuen Prozessen der Umstrukturierung vertraut und miteinbezogen werden.

Wir sind jetzt mehr hauptamtliche Mitarbeitende, die in einem Team zusammenarbeiten und verfügen somit über mehr Fähigkeiten und Kompetenzen, die genutzt werden können. Die Arbeit kann auch zwischen mehreren Personen aufgeteilt werden. Durch die größer gewordenen räumlichen Zuständigkeiten ist es nun schwieriger, den direkten Kontakt zu den Ehrenamtlichen vor Ort zu halten. Der persönliche Kontakt ist uns jedoch nach wie vor wichtig!

## **Neue Chancen und bessere Erreichbarkeit**

Mit dem neuen Standort haben sich auch mannigfaltige Chancen aufgetan. Unser neuer Ort ist viel besser erreichbar, vor allem für die Jugendlichen, die noch keinen Führerschein besitzen und auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen sind. Der Ostbahnhof ist ein günstiger Knotenpunkt für unser BASE-Gebiet, wir sind nun mitten im Geschehen. Eine gute „Komm- und Gehstruktur“ ist nun aufgrund der Lage möglich. Auch wir sind von der BASE aus jetzt schneller vor Ort in den Pfarreien und bei unseren Kooperationspartnern. Durch die Offenheit der Räume und die direkte Erreichbarkeit, können wir ein attraktiver Ort für junge Menschen werden.

Die BASE NORD/OST, unser Spaceshuttle ONE, war eine alte Kneipe und ist jetzt frisch renoviert, ein Ort für die Jugendarbeit mit eigenem Charme und einer lebendigen Geschichte. Ein Ort, um sich zu treffen, sich auszutauschen und Sinn zu finden. Wir sind bereit, um zusammenzuwachsen.

**Team BASE NORD/OST**



# BASE NORD/WEST und MITTE

## Innenstadt, Freimann, Feldmoching, Nymphenburg

### KATHOLISCHE JUGENDSTELLE INNENSTADT

Karlstr. 34, 80333 München  
Tel.: 089 / 5517 1360  
jugendstelle-innenstadt@eja-muenchen.de

### KATHOLISCHE JUGENDSTELLEN FREIMANN/FELDMOCHING

Hildegard-von-Bingen-Anger 3, 80937 München  
Tel.: 089 / 3160 5670  
info@jugendstelle-feldmoching.de  
info@jugendstelle-freimann.de

### KATHOLISCHE JUGENDSTELLE NYMPHENBURG

Kreittmayrstr. 29, 80335 München  
Tel.: 089 / 1877 47  
info@jugendstelle-nymphenburg.de  
www.jugendstelle-nymphenburg.de

#### Team:

Barbara Anzengruber, Jugendreferentin  
Stefanie Bessler, Jugendreferentin (bis 08/2021)  
Hanna Blaschke, Jugendreferentin (seit 11/2021)  
Renate Bös, Jugendreferentin (bis 01/2022 in Elternzeit)

Katharina Thalhammer, Jugendreferentin (seit 08/2021)  
Stefan Hubl, Jugendseelsorger (bis 08/2021),  
Themenfeldverantwortlicher Jugendpastoral (seit 09/2021)  
Hubert Linder, Jugendseelsorger  
Luigi Mastroianni, Jugendseelsorger  
Annemarie Hruschka, Verwaltungsmitarbeiterin  
Stefanie Fuchs, Verwaltungsmitarbeiterin (bis 12/2021)  
Gabriele Müller, Verwaltungsmitarbeiterin (bis 11/2021)  
Henrike Brenk (bis 03/2021)  
Urban Meckel (bis 05/2021)

#### Mandatsträger\*innen

##### BDKJ Innenstadt:

Marie Lüer, Andreas Gebauer (seit 10/2021),  
Benjamin Götze, Martin Lachmann, Florian Meier, Thomas Wittlief

##### BDKJ Feldmoching:

Sebastian Reckert, Johannes Rohleder, Gianfranco Zampino

##### BDKJ Freimann:

Svenja Gutzeit, Anna Haderer, Lilly Helmel, Maximilian Kubala

##### BDKJ Nymphenburg:

Veronica Seidl, Katharina Wetscher (bis 09/2021), Stefan Böhm,  
Luigi Mastroianni

#### KjG Mittlere Ebene Nymphenburg:

Veronica Seidl, Stefan Böhm, Luigi Mastroianni,

# BASE NORD/WEST und MITTE

## Innenstadt, Freimann, Feldmoching, Nymphenburg



Lena Böswald (seit 09/2021), Thomas Baier (seit 09/2021),  
Fabian Thomas-Barein (seit 09/2021)  
**KjG Mittlere Ebene Feldmoching:** Sebastian Reckert,  
Lukas Winterer (bis 12/2021)

### **Kursleiter\*innen**

#### **Innenstadt:**

Karolina Macan, Maria Sigl, Tobias Schubert

#### **Feldmoching:**

Annemarie Eckert, Viktoria Heck, Sebastian Reckert, Konstantin Riedl

#### **Freimann:**

Lara Adams, Svenja Gutzeit, Pia Helmel, Bastian Fackelmann

#### **Nymphenburg:**

Clara Jäkel, Marius Meiler, Thomas Baier, Fabian Thomas-Barein,  
Stefan Böhm

### **Verbände:**

BDKJ Innenstadt, BDKJ Feldmoching, BDKJ Freimann,  
BDKJ Nymphenburg, DPSG Stamm Anjo II,  
DPSG Stamm Frieden Christi, DPSG Stamm Pater-Rupert- Mayer,  
DPSG Stamm St. Anna, DPSG Stamm St. Rupert,  
DPSG Stamm St. Severin Garching,  
DPSG Stamm Swapingo, KjG FeSch,  
KjG Nymphenburg, PSG Stamm Ohana





# BASE NORD/OST

## Bogenhausen, Trudering

### BASE NORD/OST IN DER REGION MÜNCHEN

Gravelottestr. 7  
81667 München  
base.nordost@eja-muenchen.de

#### Team:

Andrea Berger, Jugendreferentin  
Robert Dembinski, Jugendreferent  
Rebecca Schleier, Jugendreferentin  
Annette Fröhlich, Themenfeldverantwortliche Jugendpastoral  
Dagmar Krupp, Verwaltungsmitarbeiterin  
Marion Raibold, Verwaltungsmitarbeiterin

#### Mandatsträger\*innen

##### BDKJ Bogenhausen:

Jonas Müsl, Irma Sajdl, Esther Wolfrum, Severin Feschowitz,  
Joschka Walser, Lukas Schrödinger

##### BDKJ Trudering:

Oliver Schneider, Sabrina Keller, Jonas Böck, Nina Menzel,  
Corinna Semmler, Sebastian von Arx

##### KjG Bogenhausen:

##### KjG-ME-Leitung:

Sebastian Werner, Louisa Strauß, Valentin Franz, Sophia Sander

##### Kursleiterkreis:

Ludwig Simon, Louisa Strauß, Sebastian Wochenauer,  
Sophia Sander, Sebastian Werner



# BASE NORD/OST

## Bogenhausen, Trudering



### **KjG Trudering**

#### **KjG Mittlere Ebene Leitung:**

Maximilian Eisner, David Hauptenthal, Corinna Semmler,  
Nathalie Vodermeier, Rebecca Schleier (KjG-Geist)

#### **Mittlere Ebene Runde:**

Jonas Guter, Melanie Hohenscheid, Nina Menzel, Ferdinand Schuhbeck,  
Sebastian von Arx, Johanna Wieser

#### **Mitarbeit:**

Neele Knoll

#### **Der Kursleiter\*innenkreis (KLK):**

Sophie Bode, Jonas Böck, Louisa Jüngst, Sabrina Keller, Nina Menzel,  
Simon Mitterreiter, Oliver Schneider, Luisa Reisenegger,  
Johannes Schwinn, Paul Winter

#### **DPSG Stämme:**

Neukeferloh: Stamm Columbus  
Christi Himmelfahrt: Stamm Condor  
St. Florian Riem: Stamm Galileo Galilei



# BASE SÜD/WEST

## Pasing, Laim, Forstenried

### BASE SÜD-WEST

www.jugendstelle-pasing.de  
base.suedwest@eja-muenchen.de

### KATHOLISCHE JUGENDSTELLEN FORSTENRIED & LAIM

Treffauerstr. 47, 81373 München  
Tel.: 089 / 780167740

### KATHOLISCHE JUGENDSTELLE PASING

Landsberger Str. 509, 81241 München  
Tel.: 089 / 886010

#### Team:

Annelise Reisenegger, Jugendreferentin  
Hedwig Behl, Jugendreferentin  
Miriam Grottenthaler, bis 08/2021 Jugendseelsorgerin,  
seit 09/2021 Themenfeldverantwortliche Jugendpastoral  
Sandra Droste, Jugendreferentin  
Gabriele Müller, Verwaltungsmitarbeiterin  
(seit 12/2021 auch für Pasing)  
Martina Schegg, Verwaltungsmitarbeiterin (bis 08/2021)  
Katalin Mulitze, Jugendreferentin  
(in Elternzeit seit Frühjahr 2021)  
Elisabeth Hölscher, Jugendseelsorgerin (bis 04/2021)

#### Mandatsträger\*innen:

##### BDKJ Forstenried:

Kilian Kindlinger,  
Martin Salfer (seit 10/2021)  
Anja Ritter (seit 10/2021)

##### BDKJ Laim: Vakant

##### BDKJ Pasing: Michael Völkl

##### KjG Mittlere Ebene Laim:

Leitung: Magdalena Bruggmoser, Carla Lohner, Franziska Bruggmoser,  
Benjamin Romanow, Benedikt Ring, Benedikt Schremmer  
Ausschuss: Ronny Paul Wittkowski, Paula Lohner, Korbinian Ring,  
Katharina Baader

##### KjG Mittlere Ebene Pasing:

Leitung: Jonathan Jelen, Matthias Gerstner, Miriam Grottenthaler  
Ausschuss: Benedikt Kring, Jonathan Haible, Martha Haible,  
Marion Weber

#### Kursleiter\*innen:

**Forstenried:** Florian Schneider, Kilian Kindlinger, Anna Seigner,  
Dominik Kotzur, Isabelle Kreusch, Cosmas Regl, Sofia Abrashchova  
**Laim:** Franziska Mayer, Magdalena Stürzl, Denise Heirler,  
Franziska Dommasch, Philipp Franz, Carla Lohner, Emilia Klöser,  
Magdalena Bruggmoser, Sarah Romanow  
**Pasing:** Larissa Rettig, Annika Pischel, Miriam Malzacher,  
Luis Urbainczyk, Dominik Liedl, Paula Mehr, Alexander Schmalix,  
Barbara Dahme, Franz Weißer, Jonas Stöcklin, Christina Wechner

# BASE SÜD/WEST

## Pasing, Laim, Forstenried



### Verbände:

BDKJ Laim, BDKJ Pasing, BDKJ Forstenried,  
DPSG Stamm St. Canisius, DPSG Stamm St. Ignatius,  
DPSG Stamm Hl. Kreuz, DPSG Stamm St. Ansgar,  
DPSG Stamm Max-Kolbe, DPSG Stamm St. Willibald,  
DPSG Stamm Parsberg, DPSG Stamm St. Hildegard/Maria  
Schutz, KjG Pasing, KjG PV Laim, KjG Laim,  
KjG St. Canisius





# Jugendstellen im Sozialraum München Südost Giesing, Perlach, Ottobrunn



## KATHOLISCHE JUGENDSTELLE GIESING

Daphnestraße 29, 81925 München

### Kontakt:

Katholische Jugendstelle Giesing

St.-Wolfgangs-Platz 9

81669 München

Tel.: 089 / 48 89 00

Fax: 089 / 64 65 83

info@jugendstelle-giesing.de

www.jugendstelle-giesing.de

### Mitarbeiter\*innen:

Christine Hagl, Jugendreferentin

Christine Präuer, Jugendseelsorgerin (bis 10/2021)

Angelika Feiner, Verwaltungsmitarbeiterin

### Mandatsträger\*innen BDKJ Dekanatssprecher:

Verena Lachner, Michael Reich, Luca Schwarzmeier,  
Sebastian Müller, Finn Heinen, Edith Rutenfranz (bis 10/2021)

### Verbände:

KjG Giesing, Kolpingjugend Hl. Kreuz, DPSG Hl. Engel,  
DPSG Mariahilf, PSG Giesinger Mädchentreff



## KATHOLISCHE JUGENDSTELLE IM DEKANAT MÜNCHEN-PERLACH

Therese-Giehse-Allee 73, 81739 München

Telefon: 089 / 637 40 57

info@jugendstelle-perlach.de

www.jugendstelle-perlach.de

### Mitarbeiter\*innen:

Raphael Kampitsch, Jugendseelsorger

Renate Winter, Jugendreferentin

Petra Dingfelder-Happak, Verwaltungsmitarbeiterin

### Mandatsträger\*innen:

**BDKJ-Sprecher\*innen:** Katharina Riedle, Katharina Laumayer,

Benedikt Braun

**KjG Mittlere Ebene Leitung:** Lukas Mangstl, Matthias Meier (bis 10/2021)

Katharina Riedle (ab 10/2021), Benedikt Braun (ab 10/2021)

### Verbände im Dekanat Perlach:

BDKJ im Dekanat Perlach, KjG Mittlere Ebene Perlach, DPSG in St. Michael/Perlach

### Kursleiter\*innen Team:

Vanessa Friedl, Lukas Mangstl, Christof Reisenegger, Mathias Meier, Nico Bschor,

Sarah Jüngst, Katharina Riedle, Benedikt Braun, Thomas Ecker,

Magdalena Nunhöfer

# Jugendstellen im Sozialraum München Südost Giesing, Perlach, Ottobrunn



## **KATHOLISCHE JUGENDSTELLE OTTOBRUNN**

Lindenring 50, 82024 Taufkirchen

Telefon: 089 / 61199037

[info@jugendstelle-ottobrunn.de](mailto:info@jugendstelle-ottobrunn.de)

[base.suedost@eja-muenchen.de](mailto:base.suedost@eja-muenchen.de)

[www.jugendstelle-ottobrunn.de](http://www.jugendstelle-ottobrunn.de)

### **Mitarbeiter\*innen:**

Michaela Geh, Jugendseelsorgerin (bis 09/2021)

Eric da Silva de Lima, Jugendreferent

Petra Dingfelder-Happak, Verwaltungsmitarbeiterin (seit 09/2021)

**Verbände:** BDKJ, Dekanat e.V., Kolpingjugend, DPSG-Stämme  
(U1 Unterhaching, Ottobrunn, Camilo Torres Hohenbrunn)

## **Dekanat e.V. - Geschäftsstelle:**

Lindenring 50, 82024 Taufkirchen

Telefon: 089 / 61199037

[vorstand@dekanat.de](mailto:vorstand@dekanat.de)

[www.facebook.com/DekanateV](https://www.facebook.com/DekanateV)

### **Arbeitskreis Bildung:**

Christian Meyer-Giesow, Dominik Paul, Helena Schuster, Leonhard Franke,  
Maria Stoebe (Wambach), Maximilian Soos, Michael Baader

### **Mandatsträger\*innen DEKANAT e.V.:**

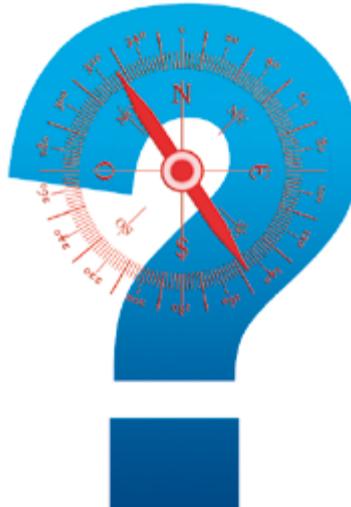
Astrid Hofmeister, Maria Stoebe (Wambach),

Magdalena Scheller (ab 10/2021), Markus Heindl (bis 10/2021),

Sebastian Till, Simon Franke, Tassilo Soos (bis 10/2021)

# Nach der Welle ist vor der Welle

Standpunkt  
der Offenen  
Jugendarbeit  
im „Dazwischen“





Stell Dir vor: Eine Welle hat dich erfasst, du wurdest mitgerissen und wieder an Land gespült. Passanten sehen deine Notlage, beratschlagen sich und diskutieren so lange, was nun am besten zu tun wäre, bis dich die nächste Welle erwischt und dich noch ein Stück tiefer unter Wasser zieht.

So lässt sich derzeit die Situation vieler junger Menschen beschreiben, vor allem von denen, die Hilfe und Unterstützung am meisten benötigen. Es stellen sich Fragen: Wie viele dieser Wellen verträgt unsere Jugend? Was passiert eigentlich zwischen den Wellen und wie passen Schutzverordnungen und Schutzauftrag eigentlich zusammen?

**„Voll cool von euch, dass ihr für uns immer da wart, uns beraten und auf unserem Weg geholfen habt. Mittlerweile ist das JUZ für mich wie ein zweites Zuhause geworden, weil ich mich da in sicheren Händen fühle. Dankeschön.“ \***

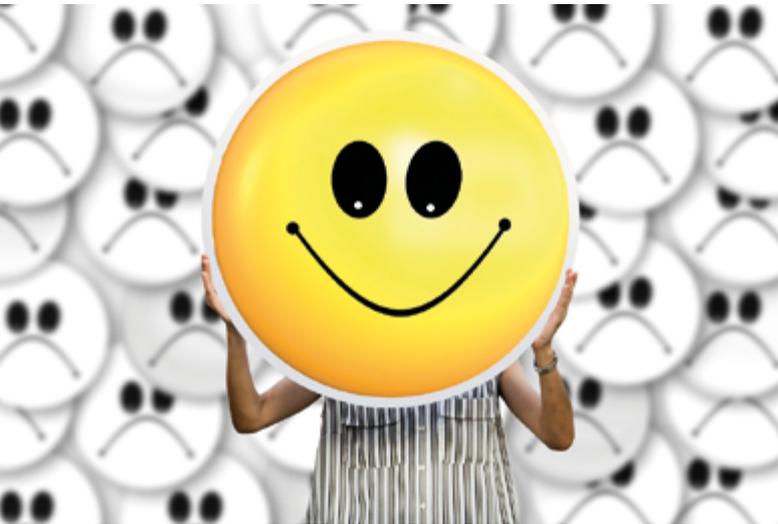
Das Thema „Kinder und Jugendliche in der Pandemie“ ist endlich verstärkt in den öffentlichen Fokus gerückt. Sie haben „Priorität“ heißt es und konkret bedeutet das: Schulen bleiben geöffnet. Doch was passiert nach der Schule? Wäre hier nicht Zuhören, Auffangen und Ausgleichen oberstes

Gebot? Genau diese Räume kann Offene Jugendarbeit Kindern und Jugendlichen bieten, wäre da nicht eine Infektionsschutzverordnung, die deren Einrichtungen unter „außerschulische Bildungsarbeit“ subsumiert. Dies bedeutete zuletzt, dass ein Offener Treff nur unter der 2G-Regel stattfinden kann - quasi ein Lockdown der Jugendarbeit, der viele noch nicht geimpfte jungen Menschen von der Teilhabe ausschließt. Wer entscheidet darüber? Diejenigen, die Bildung als oberstes Gebot sehen. Aber nehmen diese „Verantwortlichen“ auch die jungen Menschen dahinter wahr? Und Fakt ist: die Jugend wird weiterhin selbst nur wenig gehört und miteinbezogen.

**„Ich bin sehr froh, dass ihr immer für uns Jugendliche da seid, egal ob für Gespräche, Beratung oder mein Bewerbungsschreiben.“ \***

Die Handlungsempfehlung des Sozialreferates der Landeshauptstadt München assistierte der Offenen Jugendarbeit eine wichtige Rolle im präventiven niederschweligen Jugendschutz gemäß §13 SGB VIII. Die offenen Einrichtungen konnten während des Lockdowns als Anlaufstellen geöffnet bleiben und zumindest die Beratung sowie Unterstützung von jungen Menschen in krisenhaften Situationen möglich machen.

Blicken wir einmal mit der Lupe auf das „Dazwischen“, dann sehen wir eine Phase, in der auch für die Jugendarbeit, wenn auch unter Einhaltung von Hygieneschutzkonzepten, wieder vieles möglich wurde. Gleichzeitig wurden



**„Ich bin heilfroh, dass es den Jugendtreff gibt, die Schüler M., S. und A. wären ohne euch komplett verloren.“  
(Schulleitung)\***

uns aber auch die Auswirkungen der Pandemie, insbesondere bei jungen Menschen aus sozial-benachteiligten oder bildungsfernen Familien, deutlich vor Augen geführt.

Durch verschlechterte Jobaussichten und abgebrochene Ausbildungs- und Bildungswege wuchs der psychische Druck auf die jungen Menschen. Sie berichten von der Sorge um ihre Zukunft, einige über ihre Resignation. Die Schulsozialarbeit vermeldete durch die Corona-Pandemie einen rasanten Anstieg von Einzelfallhilfe-Fällen sowie Auffälligkeiten im Sozialverhalten der Schüler\*innen. Beengte Wohnsituationen und Kontaktbeschränkungen führten dazu, dass sich die Situation von sowieso schon belasteten Familien noch weiter verschärfte.

Und in der schulischen Bildung wurde diskutiert, wie die Lerndefizite von Schüler\*innen wieder ausgeglichen werden können. Auch in diesem Feld war es die Offene Jugendarbeit, die vielerorts in die Bresche gesprungen ist, indem sie in ihren Einrichtungen Homeschooling-Plätze oder Nachhilfe angeboten hat. Es entstanden Formate, wie die „FerienLernGaudi“, mit denen in den Ferien Freizeit- und Lernangebote miteinander verknüpft wurden (siehe Bericht auf der folgenden Seite).

Oftmals ging es auch um die Organisation von pragmatischer Unterstützung: So konnten über den Flüchtlingsfonds des Erzbischöflichen Ordinariates im Kirchlichen Jugendzentrum Neuperlach 14 Lern-Tablets angeschafft werden, die nun Jugendliche aus Fluchtfamilien für die Schule dort nutzen oder ausleihen können, um so an schulischen Bildungsangeboten teilhaben zu können.

## „Das Danach“

Durch Kreativität und Kooperation gelang es Offener Jugendarbeit mit vielen jungen Menschen in Kontakt zu bleiben, sie zu unterstützen und zu motivieren – mit ihnen Perspektiven für das „Danach“ zu entwickeln. Doch immer größer wird auch die Sorge, dass durch Pandemie und knapper werdenden Ressourcen, viele Kinder und Jugendliche auf der Strecke bleiben könnten.

Wir müssen uns folglich gemeinsam Gedanken machen, wie wir das „Danach“ gestalten - und zwar durch Kooperationen über Arbeitsfelder und Zuschussrichtlinien hinweg. Flexibilität wird eine wichtige Rolle spielen, um jungen Menschen in Zukunft wieder Kontinuität und Sicherheit bieten zu können. Die Offene Jugendarbeit hat dabei auch die Aufgabe, den leisen Stimmen der Pandemie Gehör zu verschaffen. Ein positives Signal kommt aus der EU, die deshalb das Jahr 2022 zum „Jahr der Jugend“ ausgerufen hat und Projekte fördern will, in denen junge Menschen partizipieren können. Wenn wir es dadurch schaffen, nicht nur hinzusehen, sondern auch zuzuhören, zu differenzieren und gemeinsam die richtigen Schritte abzuleiten, haben wir eine Chance die Jahre der Pandemie – eine lange Zeit in der Entwicklung eines jungen Menschen – aufzuholen.

*\*Originaltöne, die die Mitarbeiter aus dem Boni (Kirchliches Jugendzentrum Haar) über Messenger-Dienste erreichten.*



### **Markus Bloch**

Bereichsleitung Offene Jugendarbeit und Schulsozialarbeit  
Preysingstr. 93, 81667 München  
Telefon: 089 / 480 92 2131  
mbloch@eja-muenchen.de  
www.eja-muenchen.de

Über ein gelungenes  
Kooperationsprojekt in  
Pandemiezeiten.



FerienLernGaudi





Unter dem Label **FerienLernGaudi** fanden an mehreren Standorten in München mit Unterstützung der Projektstelle „Flucht, Asyl, Migration und Integration“ der Erzdiözese München und Freising sowie weiteren Akteuren in den Schulferien kombinierte Lern- und Freizeitangebote statt. Ziel war es, besonders durch die Pandemie belastete Kinder und Jugendlichen mit Fluchthintergrund, Begegnungen, soziale Kontakte und schöne Freizeitaktionen zu ermöglichen, Sprache zu fördern und die eine oder andere Lücke im Schulstoff zu schließen.

Ein Standort im Münchner Osten war das Kirchliche Jugendzentrum Neuperlach. Hier fand die FerienLernGaudi jeweils in den Pfingst-, Sommer- und Herbstferien statt. Hier ein Erfahrungsbericht:

Während in den Pfingst- und Herbstferien für 10 bis 15 teilnehmenden Kinder und Jugendlichen noch die eigenen Räume „Corona-konform“ genutzt werden konnten, war der Raumbedarf in den Sommerferien mit 30 angemeldeten Teilnehmer\*innen wesentlich höher. Durch Unterstützung der Mittelschule an der Albert-Schweitzer-Straße und der Offenheit der Schulleitung gegenüber dem Projekt, wurde dem Kirchlichen Jugendzentrum für insgesamt drei Wochen der Sommerferien Klassenräume für die Lernangebote sowie das gesamte Schulgelände für Freizeitaktivitäten anvertraut und somit konnte das Angebot unter Einhaltung der Corona-Regeln sicher stattfinden.

### **Neue Impulse für die Freizeitgestaltung**

Das kostenfreie Angebot war grundsätzlich offen für alle Kinder und Jugendliche, aber ein besonderes Augenmerk lag v.a. auf Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien bzw. aus Familien mit Flüchtlingshintergrund. So war die Gruppe der FerienLernGaudi auch multikulturell zusammengesetzt: Die vornehmlichen Herkunftsländer der Teilnehmer\*innen waren Afghanistan, Irak, Togo, Zentralafrikanische Republik, Syrien sowie Vietnam und nicht wenige Kinder und Jugendliche wohnten in Ankerzentren, wie z.B. im Moosfeld.

Neben den wirtschaftlichen Verhältnissen waren uns vor allem die Kompensation sozialer Defizite durch die Corona-Pandemie ein wichtiges Anliegen. Viele Kinder und Jugendliche hatten schon seit längerer Zeit in ihrer Freizeit nichts mehr unternehmen können oder neue Leute kennengelernt. Und genau das war die Intention des Projekts mit den insgesamt zehn Betreuer\*innen: Begegnung schaffen, Spaß am Lernen in der Gemeinschaft zu entwickeln und neue Impulse für die Freizeitgestaltung zu setzen.

### **Ein typischer Tag der FerienLernGaudi:**

- 9:00 Uhr: Treffen in der Aula der Schule (und Testung)
- 09:30 – 10:30 Uhr: Lernen in homogen gestalteten Kleingruppen
- 10:30 – 11:00 Uhr: Spielpause auf dem Pausenhof und in der Turnhalle
- 11:30 – 13:00 Uhr: Lernen in homogen gestalteten Kleingruppen
- 13:00 – 14:00 Uhr: gemeinsames Mittagessen unter freiem Himmel im Pausenhof
- Ab 14 Uhr: Ferienaktion mit wechselnden Aktionen und Ausflügen

**„Es war toll, dass wir wieder zusammen coole Aktionen machen konnten!  
Das hatte mir echt schon gefehlt.“**

(Samia, 15)

### **Vielseitiges Programm und große Begeisterung**

Ausflüge und Ferienaktionen waren natürlich für die Kinder und Jugendlichen die Highlights der dreiwöchigen FerienLernGaudi. Auf dem Programm standen dabei Bowling, ein Kinobesuch, Airhop, eine Wanderung zur Schliersbergalm mit Talabfahrt auf der Sommerrodelbahn, Besuch des Skyline Parks im Allgäu. Aber auch das Kennenlernen von München und Umgebung als neuer Lebensort für einige Teilnehmer\*innen war ein

wichtiger Bestandteil des Ferienprogramms. So fand in Kooperation mit der Katholischen Jugendstelle Nymphenburg ein Stadtrundgang unter professioneller Führung statt.

Diese Ausflüge haben allen Kindern und Jugendlichen sehr viel Spaß bereitet, zumal viele Kids keines der genannten Angebote vorher kannten. Die Begeisterung war so groß, dass sogar die Eltern von unterwegs aus schon mit Fotos und Videos via Smartphone versorgt wurden. Ein Teilnehmer hat am Ende von größeren Aktionen immer kleine Filmchen mit dem Handy erstellt und mit Musik unterlegt. Dies hat er dann als Dankeschön auch den Betreuer\*innen geschickt. Diese Reaktionen sind uns allen ans Herz gegangen, weil es nochmal die Wichtigkeit und den Erfolg der FerienLernGaudi belegt hat.

**„Ich hatte gedacht, nur die Aktionen werden cool, aber sogar das Lernen hat Bock gemacht!“** (Daniel,11)

Aber auch kleinere Bildungsprojekte konnten im Rahmen der Aktion durchgeführt werden. Bei einer Aktion zum Thema „Nachhaltigkeit und Umwelterziehung“ in Kooperation mit dem Bildungslokal Neuperlach wurde eine Müllsammelaktion durchgeführt, um auch für die Müllvermeidung zu sensibilisieren und Verantwortung im eigenen Stadtteil zu übernehmen. Die Kinder und Jugendlichen haben mit großem Eifer nicht nur das gesamte Schulgelände, sondern auch die nähere Umgebung „aufgeräumt“ und dabei eine große Mülltonne mit Abfall gefüllt.

**„Mir hat das total Spaß gemacht und ich freue mich schon auf die nächsten Ferien! Da mach ich gerne wieder mit!“** (Renicca,5)



Im Nymphenburger Schlosspark im Rahmen der Stadtführung



Im Skyline Park



Im Botanischen Garten



In der BMW Welt



Am letzten Tag unserer FerienLernGaudi fand im Jugendzentrum noch eine Abschlussfest mit Grillen und gemeinsamen Spieleaktionen statt. Dabei wurden auch die gemeinsamen (Lern-)Erfolge kräftig gefeiert. Die meisten Kinder und Jugendlichen sind auch bis zum Ende der Sommerferien noch in das Jugendzentrum gekommen, welches sie vorher noch gar nicht kannten und haben bis heute den Kontakt gehalten! Die FerienLernGaudi hat also auch dazu beigetragen, dass das Jugendzentrum für viele Teilnehmer\*innen ein wichtiger Bestandteil in ihrem Lebensraum auch über die Aktion hinaus geworden ist, was natürlich für uns sehr erfreulich ist und ohne unsere Kooperationspartner in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.

Arzu Folladori



Gefördert durch die  
Landeshauptstadt München  
und die Regierung von  
Oberbayern



## SCHULSOZIALARBEIT UND JUGENDSOZIALARBEIT AN SCHULEN (JAS)

### KONTAKT:

Grundschule am Theodor-Heuss-Platz  
Theodor-Heuss-Platz 6, 81737 München

Tel.: 089 / 4508089828

Julia Szanthy von Radnoth,  
jsznatho@eja-schulsozialarbeit.de

Franziska Poltinger  
fpoltinger@eja-schulsozialarbeit.de

### KONTAKT:

Mittelschule an der Peslmüllerstraße  
Peslmüllerstraße 8, 81243 München

Tel.: 089 / 8208590946

Chris Jane Ruppenthal  
cruppenthal@eja-schulsozialarbeit.de

Daniela Frey (ab 10/21)  
dfrey@eja-schulsozialarbeit.de



Gefördert durch die  
Landeshauptstadt München



## MOBILE JUGENDARBEIT IM SOZIALRAUM AN ISAR, DER AU UND HAIDHAUSEN

*Perspektive 3*, KorbiniansHaus,  
Preysingstraße. 93, 81667 München

Tel.: 089 / 48092 2020  
Mobil: 0175 / 41 40 145  
mvnecker@perspektive-3.de

www.perspektive-3.de  
instagram: perspektive3eja

### Mitarbeiter\*innen:

Martin von Necker, Jugendreferent

### FSJ/Praktikant\*innen:

Sophie Stadler (bis 09/2021), Linus Haupt



Gefördert durch die  
Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt  
München  
Sozialreferat

## KIRCHLICHES JUGENDZENTRUM NEUPERLACH

Paul-Löbe-Str.13, 81737 München

Tel.: 089 / 6708006

Fax: 089 / 63899787

info@jugendzentrum-neuperlach.de

ogs-neuperlach@jugendzentrum-neuperlach.de

www.jugendzentrum-neuperlach.de



### Mitarbeiter\*innen:

Martin Pilz, Jugendreferent, Leiter der Einrichtung

Elena Ruggeri, Jugendreferentin

Katja Obermeier, Jugendreferentin

Anna Puchalski, Verwaltungsmitarbeiterin

Angelina Preiß, Bundesfreiwilligendienst (bis 07/2021)

### Pädagogische Ergänzungskräfte:

Arzu Folladori, OGTS Koordinatorin + GGS

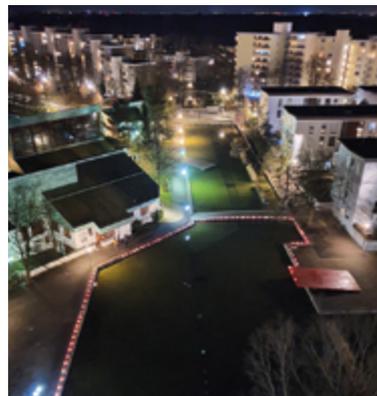
Mohamed El-Sayed, OGTS Koordinator

### Ehrenamtlich Beschäftigte u.a.

Christ Friedrich, Manaf Salifou, Liza Noori, Fadime Abaci,

Zohal Noori, Istabrak Musad, Hiba Musad, Adile Parlak,

Maria Noori, Belkisa Arifi, Abida Arifi



Gefördert durch den Landkreis München  
(Gemeinde Haar und Kreisjugendamt/  
Kreisjugendring)



## DAS KIRCHLICHE JUGENDZENTRUM HAAR „BONI“

Kirchliches Jugendzentrum Haar, Jagdfeldring 13c, 85540 Haar

Tel.: 089 / 463676

Fax: 089 / 46099659

jugendzentrum-haar@eja-muenchen.de

www.jugendzentrum-haar.de

Daniel Lais,  
geschäftsführender Jugendreferent

Phillip Steenbock,  
Jugendreferent

Marion Raibold,  
Verwaltungsmitarbeiterin

Katharina Lochner (bis 07/2021),  
Freiwilliges Soziales Jahr





Gefördert durch die  
Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt  
München  
Sozialreferat

## DAS JUGENDHAUS SCHWABING - TREFFPUNKT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE AUS ALLER WELT

Klopstockstr. 4, 80804 München

Tel.: 089 / 32 19 77 55

Fax: 089 / 32 19 77 56

info@jugendhaus-schwabing.de

www.jugendhaus-schwabing.de



### Mitarbeiter\*innen:

Nina Litz-Kunisch, Jugendreferentin, Einrichtungsleitung

Kilian Eckstein, Jugendreferent

Maria Holl, Jugendreferentin

### Pädagogische Ergänzungskräfte:

Kaan Onur

Vasilika Fouki, Jugendreferentin (bis 07/2021)

Annemarie Hruschka, Verwaltungsmitarbeiterin

### Ehrenamtliche Übungsleiter\*innen:

Eleni Alexandridis, Luca Weissenborn, Leoni Bergmann, Katharina Böhm, Marie-Luise Mußbach, Vera Ebner, Katharina Edelbauer, Veronika Schwarzmann, Patricia Seliger, Hendrik Seeliger, Thomas Höllich, Enoch Böhm, Anton Ignatenko, Agnieszka Spizewska, Miriam Weishaupt, Jossy Zuluaga, Ibtihal Al-Khalidi, Matthias Dietze, Samar Ertsey



Gefördert durch die  
Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt  
München  
Sozialreferat

## SCHÜLER\*INNENTREFF CAFÉ KLATSCH, DER JUGENDTREFF IM HERZEN VON PASING

Landsberger Str. 509, 81241 München

Tel.: 089 / 820 64 58

Fax: 089 / 820 70 297

cafe-klatsch@eja-muenchen.de

www.schuelertreff-cafe-klatsch.de



### Mitarbeiter\*innen:

Michaela Bauch, Jugendreferentin, gesch. Leitung (bis 08/2021)

Simon Janßen (ab 10/2021), Jugendreferent, gesch. Leitung

Susanne Bittenbinger (bis 08/2021), Jugendreferentin

Chris Jane Ruppenthal (ab 09/2021), Jugendreferentin

### Pädagogische Ergänzungskräfte:

Fouad Anabusi (offener Treff)

Isabel Kluge (offener Treff)

Rafael Arteaga-Gehrke (OGS)

Maximilian Grünen (GGs, offener Treff)

Annemarie Hruschka, Verwaltungsmitarbeiterin

### Ehrenamtliche Übungsleiter\*innen:

Eleni Alexandridis, Luca Weissenborn, Leoni Bergmann, Katharina Böhm, Marie-Luise Mußbach, Vera Ebner, Katharina Edelbauer, Veronika Schwarzmann, Patricia Seliger, Hendrik Seeliger, Thomas Höllich, Enoch Böhm, Anton Ignatenko, Agnieszka Spizewska, Miriam Weishaupt, Jossy Zuluaga, Ibtihal Al-Khalidi, Matthias Dietze, Samar Ertsey



Gefördert durch die  
Gemeinde Lenggries, der  
katholischen Kirchenstif-  
tung St. Jakob, Förderver-  
ein Jugend-Seniorentreff  
und der evangelischen  
Kirchengemeinde.

## JUGENTREFF LENGGRIES - OFFEN FÜR DICH!

Im katholischen Pfarrheim, Geiersteinstraße 7, 83661 Lenggries

Tel.: 08042 / 978154

[info@jugendtreff-lenggries.de](mailto:info@jugendtreff-lenggries.de)

[www.jugendtreff-lenggries.de](http://www.jugendtreff-lenggries.de)

### Mitarbeiter\*innen:

Stefan Müller-Laugk

Jugendreferent

Verena Thomas, pädagogische Ergänzungskraft (ab 09/2021)

Sabine Willim, Verwaltungsmitarbeiterin



# Politische Beteiligung junger Menschen



Seit Jahren wird über die Beteiligung der Menschen an politischen Prozessen diskutiert. Bei manchen Parteien hat sich bei entscheidenden Fragen eine Mitgliederbefragung als gängige Methode durchgesetzt, so zum Beispiel bei der SPD und beim Bündnis 90/Die Grünen. Selbst die CDU hat vor der Wahl des neuen Parteivorsitzenden auf eine Mitgliederbefragung gesetzt. Auch im Grundgesetz sind zwar Formen der direkten Demokratie vorgesehen, da die Bundesrepublik aber

als repräsentative Demokratie konzipiert ist, wurde bislang von diesem Mittel – auch auf kommunaler Ebene – weniger Gebrauch gemacht. Das schien sich in den letzten Jahren zu ändern. Immer öfter wird das Volk um seine Meinung gebeten und immer öfter ist es auch bereit, diese kundzutun. Was für ein erstaunlich probates Mittel, Menschen mit Politik und deren Inhalte in Berührung zu bringen. Kann man sich deshalb wundern, dass auch junge Menschen zunehmend ein Interesse an Politik und politischen Fragen entwickeln? Umso schlimmer, dass dennoch ein großer Teil der jungen Menschen aus Altersgründen aus der politischen Entscheidung ausgeschlossen wird, v.a. da die getroffenen Beschlüsse sie meist durchaus länger und direkter betreffen. Der BDKJ fordert schon seit Jahren die Absenkung des Wahlalters, um dieser Ungerechtigkeit Rechnung zu tragen und stößt dabei – je nach Partei – auf heftigen Widerstand.

### **Zukunftskonferenz „München 2040“**

In seiner politischen Arbeit muss jedoch gerade der BDKJ in der Region München e.V. immer wieder feststellen, dass hier die Sichtweise mancher politischen Kraft in unserem Land und die vorherrschende Realität unüberbrückbar aufeinanderprallen. Junge Menschen haben dezidierte Forderungen, sie denken über ihren Tellerrand hinaus und teilweise weit in die Zukunft. Junge Menschen sind politisch interessiert und werden doch oftmals nicht gehört oder zumindest nicht ernst genommen. Am 17. Juni 2021 fand in München die vom BDKJ in der Region München e.V. organisierte Zukunftskonferenz „München 2040“ für junge Menschen statt. Hier haben sich die jungen Teilnehmer\*innen in knapp 70 Workshops mit drängenden Fragen der Zukunft auseinandergesetzt und über 150 politische Forderungen erarbeitet. Diese reichen von Gendergerechtigkeit und der Verbesserung von Pflege-/Care-Berufen über die Fort- und Weiterbildung von Lehrer\*innen sowie der Förderung der gesamtgesellschaftlichen Medienkompetenz bis hin zu Änderungen in der Immobilienpolitik der Kommunen, um bezahlbaren Wohnraum möglich zu machen, sowie der attraktiven Gestaltung des öffentlichen Raums und der Veränderungen im Bereich der Mobilität.

Darüber hinaus haben sich junge Menschen bei diesem Zukunftskongress mit Kunst und Kultur auseinandergesetzt (und fordern beispielsweise günstige Schüler-Abonnements für Theater und Konzerte) sowie mit der praktischen Ausgestaltung von öffentlichen Bibliotheken, um diese als Raum des Lernens und der Begegnung nutzbar zu machen. Aber auch das Konsumverhalten oder die Perspektive der Nachhaltigkeit beim Bauen wurden kritisch betrachtet und hinterfragt.

Die Fülle der Sichtweisen, die Bandbreite der Themen, die Konkretheit der Forderungen zeigen, dass bei München 2040 nicht oberflächlich gearbeitet wurde. Junge Menschen setzen sich mit den wichtig(st)en Fragen unserer Zeit auseinander. Sie schauen genau hin und haben ein Interesse daran, die Zukunft mitzugestalten. München 2040 zeigte jedoch auch: Junge Menschen haben Ideen! Wo sie ernst genommen werden, können diese Ideen ein Anstoß für eine positive Entwicklung sein. Wo sie übersehen und überhört werden, wird eine wichtige Chance verpasst, Menschen an der Gestaltung ihrer Zukunft teilhaben zu lassen. Falls man auf diese Chance der Partizipation nicht verzichtet, wird aber einer gewissen Politikverdrossenheit in unserem Land etwas Lebendiges entgegengesetzt: ehrliches und aufrichtiges Engagement.



**Tobias Hartmann, Max Sternberg, Benedikt Breil**  
BDKJ Stadt- und Regionalvorstand



# Leuchttürme in einer stürmischen Zeit

Online-Osterkurswoche der KjG München und Freising

**B** Berichte über Verbandstätigkeiten im vergangenen Jahr beinhalteten ganz oft den Satz: „Ja, ist halt Corona, ist nicht viel los, ist ausgefallen“. Diese Aussage wurde so oft getroffen, dass sie sich eingebraunt hat. Dabei bildet sie nur einen Ausschnitt der Realität ab. So viel hat stattgefunden. So großartige Konzepte wurden in den Jugendverbänden entwickelt. So viele neue Räume wurden jungen Menschen erschlossen. Leuchttürme in einer stürmischen Zeit. Ankerpunkte, wenn die Welt aus den Fugen gerät.

Einer dieser Leuchttürme war die Osterkurswoche der KJG München und Freising, die komplett online stattfand. Elf Kurse haben daran teilgenommen aus der ganzen Region München und darüber hinaus. Auf den beiden Kurswochen **Königszoom** und **Zoomestal** haben 29 Kursleiter\*innen 91 Teilnehmer\*innen durch 6 Tage Online-Kurswoche begleitet. Es fanden Grundkurse, Aufbaukurse und eine Kursleiter\*innen-Ausbildung statt. Es wurde gemeinsam gespielt, geleitet, gelacht, reflektiert und erarbeitet. An vielen Stellen war es eine „normale“ Kurswoche.

### **Was ist an Gruppendynamik online möglich?**

Wie viel Persönlichkeitsentwicklung kann stattfinden, wenn jede\*r daheim vorm eigenen Bildschirm sitzt? Die Antwort: Mehr als gedacht. Wir haben viel gelernt aus den ersten Online-Kursen 2020 und diese Kurswoche größer aufgezogen. Kursübergreifende Elemente wie Begrüßung, Tagesaufgaben und Gottesdienst wurden erhalten. Auch Austauschstrukturen für die Kursleitenden, wie das tägliche Kursleiter\*innen-Café waren fester Bestandteil. Während es in den Einheiten immer wieder mal weg vom Bildschirm ging und Aktionen die Teilnehmer\*innen vor die eigene Haustür und ins eigene Viertel führten, war zusätzliche Bildschirmzeit am Abend und in den Pausen dabei. Manche Kurse saßen noch die halbe Nacht zusammen und haben gespielt und gelacht.

## **Die Teilnehmer\*innen gingen motiviert und gestärkt aus den Kursen in ihre Pfarreien zurück.**

### **Neue digitale Formen und Begegnungsorte**

Neben den bewährten Juleica-Standards und Kursinhalten war das digitale Arbeiten ganz automatisch Querschnittsthema. Damit bildete die Kurswoche die Realität der Pfarreien ab. Dort konnte nicht mehr auf altbewährte

Konzepte zurückgegriffen werden, sondern es mussten neue digitale Formen und Begegnungsorte geschaffen werden. Von dieser Kurswoche kamen die neuen Gruppenleiter\*innen mit einem großen Rucksack an digitalen Erfahrungen, Methoden und Tools nach Hause. Erfahrungen, die in ihren Pfarreien dringend gebraucht werden, da 1,5 Jahre Pandemie die Pfarrjugenden vor nie zuvor dagewesene Herausforderungen gestellt haben. Es fehlten verbindende und motivierende Erlebnisse. Es fehlten ganze Generationen, die den Einstieg in die Pfarrjugend durch Corona verpasst haben. Die Online-Kurswoche hat den Kernauftrag verbandlicher Bildungsarbeit erfüllt: Sie fand nah an der Lebenswelt von jungen Menschen statt und richtet sich nach ihren aktuellen Bedürfnissen. Sie vermittelte in diesen Zeiten dringend notwendige Schlüsselkompetenzen.

### **Sternstunden der Jugendarbeit**

Auch wenn die euphorisierenden Erfahrungen der Online-Kurswoche inzwischen durch die einer Präsenzkurswoche überlagert wurden, sollten sie nicht in Vergessenheit geraten. Wir sollten nicht vergessen, mit wie viel Innovationsgeist, Kreativität und Leidenschaft im letzten Jahr Sternstunden der Jugendarbeit entstanden sind. Viele einzigartige Angebote, die junge Menschen in einer Zeit, wo sie so oft vergessen wurden, in den Blick genommen und sie gestärkt haben.



**Annemarie Eckardt**  
Kurswochenmanagerin der KJG München und Freising

# Demokratisch Zukunft gestalten



**M**anche werden es vielleicht nicht glauben, weil es der allgemeinen Wahrnehmung von Jugend widerspricht: aber Veränderungsprozesse sind auch für junge Menschen schwierig. Da kann es ganz schön krachen! Vor allem, wenn einem die Veränderung quasi von außen „aufgezwungen“ wird, als Notwendigkeit. Umso besser funktioniert das Ganze dann, wenn junge Menschen sich ernst- und wahrgenommen fühlen, weil sie in den Prozess aktiv und ehrlich miteingebunden sind.

## MünchenPROzess

Die bereits im ersten Artikel dieses Jahresberichtes angesprochenen Veränderungen als Ergebnis des MünchenPROzesses hatten natürlich auch Auswirkung auf die Jugendarbeit der Ehrenamtlichen, besonders beim BDKJ in der Region München e.V. und der KJG. Da wandeln sich Strukturen und Orte auf amtlicher Ebene. Wie soll der Verband damit umgehen?

Als demokratischer Jugendverband starteten wir dafür natürlich einen demokratischen Prozess, der zum Großteil – wegen Corona – auf digitalem Wege stattfand, aber mit sehr reger Beteiligung der jungen Leute in der Region.

An einem ersten Themenabend im Dezember 2020 wurde in das Thema eingeführt, die Problematik dargestellt, die Lösung des Erzbischöflichen Jugendamtes vorgestellt und miteinander darüber diskutiert, was das konkret für KJG und BDKJ und die jeweiligen

# „Gute Lösungen entstehen im Dialog.“

Untergliederungen bedeutet, wie in welchem Modell mit den Hauptberuflichen zusammengearbeitet werden kann, welche Chancen und Risiken für Ehrenamtliche dahinterstehen. Eine lebendige Diskussion, getragen von der Überzeugung sich dieser Herausforderung zu stellen.

Mit den Ergebnissen beschäftigten sich dann der BDKJ Stadt- und Regionalvorstand und die KJG Diözesanleitung einzeln und in gemeinsamen Sitzungen. Es wurden mögliche Modelle erarbeitet und diskutiert, Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme erwogen und gesammelt. Auch in den Dekanaten und Mittleren Ebenen fanden viele Beteiligungsprozesse statt. An einem zweiten Themenabend wurden die Modelle vorgestellt und erneut diskutiert. Jede\*r konnte seine\*ihre Erfahrungen, Bedenken und Wünsche einbringen. In Breakout-Sessions wurde der Austausch intensiver und detailreicher. Dabei wurde schnell deutlich: Jugendarbeit und auch verbandliche Jugendarbeit ist vielfältig und Bedürfnisse in den verschiedenen Regionen sehr heterogen.

## Dekanatsjugend in der BASE

Man kann lange diskutieren und sich gegenseitig die Argumente zuwerfen. Am Ende muss eine Entscheidung her. Und so gab es am 15. Mai 2021 eine Versammlung, wie noch nie zuvor. Der BDKJ in der Region München e.V. und die KJG kamen zusammen zu einer Versammlung, um gemeinsam und einig eine Lösung zu finden. Es gab ein ausgeklügeltes Abstimmungsverfahren und ein eindeutiges Ergebnis. Die Entscheidung fiel zugunsten des Modells „Dekanatsjugend in der BASE“ aus. Ein Modell, das die gewachsene

Individualität und Unabhängigkeit der Dekanate wahrt und gleichzeitig mehr Vernetzung innerhalb der BASE ermöglicht. Es ist quasi eine „Ehe mit getrennten Konten“. Was sehr deutlich spürbar war: Auch wenn im gewählten Modell die strukturelle Veränderung nicht unendlich groß ist, so markiert es doch einen Neuanfang. Mit einem klaren Bekenntnis zu mehr Zusammenarbeit und Vernetzung über Dekanatsgrenzen hinaus.

**Jugendarbeit ist vielfältig und lebendig und kompliziert, wie das Leben.** Und daher war es auch gar nicht leicht eine Lösung für alle zu finden. Noch wertvoller als das Ergebnis war für uns dabei der Prozess. Er hat uns gezeigt: gute Lösungen entstehen im Dialog. Bei allem Ringen um ein gemeinsames Modell eint uns die Leidenschaft für katholische Jugendarbeit. Eine gute Basis für eine gemeinsame Zukunft.



**Tobias Hartmann und Annemarie Eckardt**  
BDKJ Stadt- und Regionalvorstand

# Verbände und Kontakte



Bund der Deutschen  
Katholischen Jugend  
in der Region München e.V.



Diözesanverband  
München und Freising e.V.



diözesanverband münchen und freising  
deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Bezirksverband München



Katholische  
Landjugendbewegung  
München und Freising



Katholische  
junge Gemeinde  
München und Freising

# Bund der Deutschen Katholischen Jugend in der Region München e.V.



## KONTAKT

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)  
in der Region München e.V.

Preysingstraße 93  
81667 München

Tel.: 089 / 480922340  
info@bdkj-muenchen.de  
www.bdkj-muenchen.de

### **BDKJ Stadt- und Regionalvorstand**

Tobias Hartmann  
Annemarie Eckardt  
Benedikt Breil  
Pia Helmel  
Teresa Ploch (bis 04/2021)  
Max Sternberg (seit 04/2021)

### **BDKJ Stadt- und Regionalausschuss**

Svenja Gutzeit, Anne Böck, Jonas Böck,  
Michael Reich, Tobias Schubert, Sophia Sander,  
Caitlin Arnold-Brogan, Bastian Fackelmann

### **Mitarbeiter\*innen**

Christine Jäger, Verwaltungsmitarbeiterin  
Tobias Hartmann,  
Präses des BDKJ in der Region München e.V.  
Stefanie Lux,  
Stadtreferentin im Erzbischöflichen Jugendamt  
Veronika Specht, geschäftsführende Referentin  
des BDKJ in der Region München e.V.  
Philipp Tröbinger, Verbandsreferent für Öffentlich-  
keitsarbeit des BDKJ in der Region München e.V.  
Sophie Stadler, FSJlerin (bis 09/2021)

# Christliche Arbeiterjugend - Diözesanverband München und Freising e.V. (CAJ)



Diözesanverband  
München und Freising e.V.

## KONTAKT

Christliche Arbeiterjugend - Diözesanverband  
München und Freising e.V. (CAJ)

Preysingstraße 93  
81667 München

Tel.: 089 / 480922246  
info@caj-muenchen.de  
www.caj-muenchen.de

### Mandatsträger\*innen

Luna Heimhuber, Diözesanleiterin und  
erster Vorstand

Phillip Buchleitner, Diözesanleiter  
und zweiter Vorstand

Christina Wollinger, Diözesanleiterin  
(bis 12/2021)

Justin Jahn, Diözesanleiter

Tim Junk, Diözesanleiter und Landesleiter

### Mitarbeiter\*innen

Sebastian Petry,  
geschäftsführender Diözesansekretär  
Uta Weinig, Verwaltungsmitarbeiterin

# Dekanut e.V.



## KONTAKT

### Dekanut e.V.

Lindenring 50  
82024 Taufkirchen

[Vorstand@dekanut.de](mailto:Vorstand@dekanut.de)

[https://www.instagram.com/dekanut\\_ev/](https://www.instagram.com/dekanut_ev/)

[www.facebook.com/DekanuteV](http://www.facebook.com/DekanuteV)

### Mandatsträger\*innen

#### Vorstand

Sebastian Till

Simon Franke

Magdalena Schelle (seit 10/2021)

Maria Stoeber (seit 10/2021)

Astrid Hofmeister (seit 10/2021)

Tassilo Soos (bis 10/2021)

Markus Heindl (bis 10/2021)

# Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg



## KONTAKT

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg  
Preysingstraße 93  
81667 München

Tel.: 089 / 480922110  
buero@dpsg1300.de  
www.dpsg1300.de  
Instagram: @dpsg1300

### Diözesanvorstand:

Anja Bierling,  
Diözesanvorsitzende (bis 10/2022)  
Carlos Bretschneider,  
Diözesanvorsitzender (bis 10/2023)  
Andreas Sang, Diözesankurat

### Diözesanbüro:

Regine Zisch, Geschäftsführung  
Marina Berger, Aushilfe  
Gabriele Klein, Verwaltungsmitarbeiterin  
Ursula Magyarosy-Godl, Verwaltungsmitarbeiterin  
Jonas Klepach, FSJ (seit 09/2021)  
Martina Beljung, Fachreferentin  
Maximilian Margreiter, Bildungsreferent

# Katholische junge Gemeinde (KjG) München und Freising



## KONTAKT

Katholische junge Gemeinde (KjG) München  
und Freising

Preysingstraße 93  
81667 München

Tel.: 089 / 480922330

info@kjg-muenchen.de

www.kjg-muenchen.de

**Diözesanleitung und Vorstand des Trägerwerks  
der KjG München und Freising e. V.**

Kammerer Tobias (bis 07/2021)

Soller Manuela (bis 07/2021)

Hartmann Tobias (seit 09/2021),

Mail: thartmann@kjg-muenchen.de

Kistler Daniela (seit 07/2021),

Mail: dkistler@kjg-muenchen.de

Schneider Florian,

Mail: fschneider@kjg-muenchen.de

Schubert Tobias,

Mail: tschubert@kjg-muenchen.de

Seidel Veronica,

Mail: vseidel@kjg-muenchen.de

**Mitarbeiter\*innen:**

Bittl Gerlinde, Verbandsreferentin

Berger Andrea, Bildungsreferentin

für die Kursleiter\*innenausbildung

Malashkina Maryna, Sekretärin

# KLJB München und Freising



## KONTAKT

**KLJB München und Freising**  
Preysingstraße 93  
81667 München

Tel.: 089 / 480922230  
muenchen@kljb.org  
www.kljb-muenchen.de

**Ansprechpartner:**  
Jakob Sattler  
Ehrenamtlicher Diözesanvorsitzender  
(ab 09/2021)  
E-Mail: j.sattler@kljb-muenchen.de



# Kolpingjugend im Diözesanverband München und Freising



## KONTAKT

**Kolpingjugend im Diözesanverband  
München und Freising**  
Preysingstraße 93  
81667 München

Tel.: 089 / 480922220

Fax: 089 / 480922209

[info@kolpingjugend-dv-muenchen.de](mailto:info@kolpingjugend-dv-muenchen.de)

[www.kolpinjugend-dv-muenchen.de](http://www.kolpinjugend-dv-muenchen.de)

### **Mandatsträger\*innen**

Anja Leineweber (Diözesanleitung)

Antonia Germayer (Diözesanleitung)

Manuela Becker (Diözesanleitung)

Monika Pauli (Diözesanleitung)

### **Mitarbeiter\*innen**

Christine Stein

(Jugendbildungsreferentin bis 06/2021)

Matthias Schneider

(Jugendbildungsreferent ab 07/2021)

Andrea Schwabe (Teamassistenz ab 12/2021)

# Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) München-Freising



## KONTAKT

### **Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) München-Freising**

Preysingstraße 93  
81667 München

Tel.: 089 / 480922244

Fax: 089 / 480922409

info@psg-muenchen.de

www.psg-muenchen.de

### **Mandatsträger\*innen**

Verena Schlagheck

Diözesanvorsitzende (2020-2022)

Valerie Gastager, Diözesanvorsitzende (2020-2022)

Agnes Arnold, Diözesankuratin (2017-2022)

### **Diözesanreferentinnen:**

Yvonne Kinzelmann (2020-2022)

Julia Trinkl (2020-2022)

Rebecca Werner (2020-2021)

Rosa Gastager (2020-2021)

Caitlyn Arnold-Brogan (2021-2022)

Leonie Hornung ((2021-2022)

Angelika Geuder (2021-2022)

Charlize Zachenbacher (2021-2022)

### **Mitarbeiter\*innen**

Julia Türk, Bildungsreferentin

Christina Arkenberg,

Bildungsreferentin (bis 09/2021)

Agnes Arnold, Diözesankuratin

Uta Weinig, Verwaltungsmitarbeiterin

Hanna Schwarzer, FSJ 2020/2021

Sonja Krauss, FSJ 2021/2022



# IMPRESSUM

## Herausgeber:

BDKJ in der Region München e.V.  
Preysingstraße 93  
81667 München  
info@bdkj-muenchen.de

Tel.: 089 / 480922340  
Fax: 089 / 480922349

Erzbischöfliches Jugendamt München und Freising  
Preysingstraße 93  
81667 München  
info@eja-muenchen.de

Tel.: 089 / 480922010  
Fax: 089 / 480922009

## Projektsteuerung:

Philipp Tröbinger, Verbandsreferent für Öffentlichkeitsarbeit  
BDKJ in der Region München e.V.  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Tobias Hartmann, Präses des BDKJ i. d. Region München e.V.  
Alois Obermaier, Stellvertretender Jugendamtsleiter

Bildnachweis: Pixabay, Verbände und Einrichtungen  
Layout: Libuse Luppi  
Druck: Flyerfabrik Werbe GmbH  
Stand: Februar 2022

## Besuchen Sie uns im Internet:

[www.bdkj-muenchen.de](http://www.bdkj-muenchen.de)  
[www.eja-muenchen.de](http://www.eja-muenchen.de)



